

Daß es auch im Kapitalismus bedeutende Fortschritte in Wissenschaft und Technik gibt, daß der Kapitalismus überhaupt und besonders die kapitalistischen Industrieländer die Produktivkräfte in gewaltigem Ausmaß entwickelt haben und weiter forcieren (gerade auch mittels des bürgerlichen Staates), widerspricht der obigen Feststellung nicht. Vielmehr wird diese gerade durch die scheinbar paradoxe Tatsache bestätigt, daß der technische Fortschritt in der kapitalistischen Gesellschaft zwar durchaus mit erheblichen von den Volksmassen erkämpften sozialen Verbesserungen und politischen Reformen verbunden war, zugleich aber auch zwangsläufig immer wieder Rückschritte, erhebliche Verschlechterungen der Lage der arbeitenden Menschen mit sich brachte, daß er nicht nur zur Vernichtung von Arbeitsplätzen, zur Dauerarbeitslosigkeit und Jugendarbeitslosigkeit führt, sondern heute in Gestalt der mit modernster Technik betriebenen und in ungeheurem Maße gesteigerten nuklearen Rüstung die Existenz der Menschheit bedroht.

Es ist jedoch nicht der technische Fortschritt an sich, es ist die Profitwirtschaft, durch die die Entwicklung der materiellen Produktivkräfte zur massenhaften Verkümmern und Vernichtung menschlicher Produktivkräfte führt. „In unsern Tagen scheint jedes Ding mit seinem Gegenteil schwanger zu gehen“, merkte schon Karl Marx zu der für die kapitalistische Gesellschaft typischen widersprüchlichen Einheit von wissenschaftlich-technischem Fortschritt und gesellschaftlichem Rückschritt an. „Wir sehen, daß die Maschinerie, die mit der wundervollen Kraft begabt ist, die menschliche Arbeit zu verringern und fruchtbarer zu machen, sie verkümmern läßt und bis zur Erschöpfung auszehrt. Die neuen Quellen des Reichtums verwandeln sich durch einen seltsamen Zauberbann zu Quellen der Not. Die Siege der Wissenschaft scheinen erkaufte durch Verlust an Charakter. In dem Maße, wie die Menschheit die Natur bezwingt, scheint der Mensch durch andre Menschen oder durch seine eigene Niedertracht unterjocht zu werden.“⁸

Die von den aggressivsten Kreisen des USA-Imperialismus forcierte Entwicklung immer perfekterer Massenvernichtungswaffen, die von seinen Repräsentanten beschworenen Visionen vom „Krieg der Sterne“, vom „jüngsten Gericht“, das in Gestalt eines Atomkrieges über den Kommunismus als die „Inkarnation des Bösen“ hereinbrechen würde, und die Zuspitzung weiterer globaler Probleme der Menschheit haben längst bestätigt, was Bertolt Brecht sinngleich seinen Galilei sagen läßt: „Ihr mögt mit der Zeit alles entdecken, was es zu entdecken gibt, und euer Fortschritt wird doch nur ein Fortschreiten von der Menschheit weg sein. Die Kluft zwischen euch und ihr kann eines Tages so groß werden, daß euer Jubelschrei über irgendeine neue Errungenschaft von einem universalen Entsetzensschrei beantwortet werden könnte.“⁹

Bürgerliche Ideologen reflektieren die von ihrer Klassenposition her nicht durchschaubare Widersprüchlichkeit der gesellschaftlichen Kämpfe unserer

8 K. Marx/F. Engels, Werke, Bd.12, Berlin 1977, S.3f.

9 B. Brecht, Leben des Galilei, Berlin 1962, S. 88.